

Serendipity ... der glückliche Zufall



Diese Kolumne schreibe ich aus den Ferien im Unterengadin. Ich liebe diese Bergwelt, der Blick auf die Berge entspannt mich, die Versammlungen der Bergdohlen bringen mich zum Lächeln und das emsige Treiben der vielen Touristen um die wenigen Ein-

heimischen beobachte ich mit Insiderschmunzeln.

Ferien bedeutet für mich Pause aus dem Alltag, Abwechslung und einfach Zeit. Zeit für wichtige und unwichtige Dinge, für Familie und Freunde, für Sport und zum Lesen.

Und so bin ich dem wunderschönen Wort «Serendipity» begegnet. Es hat einen Erfinder, den englischen Historiker Horace Walpole (1717–1797), der über das persische Märchen der «drei Prinzipien von Serendip» schreibt. Diese nutzen den glücklichen Zufall. Sie sind auf einer Reise und machen durch Zufall und Scharfsinn Entdeckungen, die sie gar nicht suchen. So wird der glückliche Zufall zum Geburtshelfer der Entwicklung. Und: ein wunderschönes neues Wort ist geboren! Glauben Sie an Zufall? Oder an Vorherbestimmung?

Wir leben unser Leben und Deuten es, beobachten es. Glauben wir an Vorherbestimmung, dann unter diesem Aspekt, wenn nicht, dann einfach als zufällige Aneinanderreihung von Ereignissen. Für mich macht es Sinn, dass die Beobachtung des Lebens und die



Pfarrerin Eveline Saoud

Glaubensfrage zusammengehören.

Nichts passiert zufällig, meine Haltung dem Leben gegenüber entsteht aus meinen Beobachtungen des Lebens und seiner Einordnung. Ich selbst erlebe, beobachte und ordne ein. Und ich kann offen sein für die glücklichen Zufälle auf meiner Lebensreise.

In dem Sinne wünsche ich uns allen: entdecken wir mit Scharfsinn die Zufälle, die unsere Lebensreise immer weiterentwickeln.

Pfarrerin Eveline Saoud